

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 16. Dezember 1898.

Nummer 15.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die National-Zeitung theilt mit, daß die Bundesregierungen sich dahin geeinigt haben, daß der Bundesrath das Recht des Landtages von Lippe-Deimold anerkennt, die Erbfolgefrage zu erledigen.

In dem Militärbudget werden 34,500 Mark für den Geheimfond verlangt, aus dem die Mittel für Ueberwachung verdächtiger Personen Unzufriedener etc. fließen. Jedermann ist überrascht über diese geringe Summe, da in Frankreich zum Beispiel für diesen Dienst in jedem Jahre Millionen Francs ausgegeben werden.

Herr von Köller, der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, ließ mehrere hundert Dänen vor Richter Hahn in Nordboj vorladen. Der Richter forderte sie auf, ihre Kinder aus den Schulen in Dänemark, in denen sie sich befinden, zu nehmen. Die Eltern weigerten sich, worauf der Richter ihnen förmlich mit Ausweisung drohte.

Der berühmte Geschichts- und Genealogische Professor Adolf Wenzel hat in völliger geistiger Frische und erstaunlicher körperlicher Rüstigkeit seinen 83. Geburtstag gefeiert. Der Kaiser, die Kaiserin, der Kultusminister, die Akademie der Künste, seine unzähligen Freunde und Verehrer sandten dem großen Künstler die herzlichsten Glückwünsche zu.

Die Berliner Stadtverordneten haben das Baron'sche Vermächtniß zurückgewiesen, weil der Legatar bestimmt hatte, daß mit dem Gelde ein Kinderheim nach vollständig vegetarischen Grundsätzen errichtet werden sollte und weil die Stadtverordneten mit der Annahme des Vermächtnisses nicht für eine Ernährungsfrage Partei ergreifen wollten, die von den meisten Ärzten entschieden verurtheilt wird.

Die Universität Berlin arrangirt für den 22. December eine Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Bismarck.

In den Thonerdegruben bei Arlos, Kreis Rheinbach im Regierungsbezirk Köln, wurden durch den plötzlichen Einsturz eines schlecht gestützten Stollens sechs Thonerdegräber verfallt und getödtet.

Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Herr von Bülow, hat in der letzten Woche mehrere lange Unterredungen mit dem Vorkämpfer von Sollehen gehabt, in welchen die Beziehungen mit den Ver. Staaten betreffend Fragen eingehend besprochen wurden. Ueber diese Unterredungen sagte Dr. von Sollehen: „Ich sehe keinen Grund dafür, daß bei gegenwärtigem guten Willen nicht alle Differenzen — und keine von ihnen ist von großer Wichtigkeit — friedlich beigelegt werden können. Im Namen der deutschen Regierung kann ich sagen, daß diese die herzlichste Sympathie für die amerikanische Nation hegt und daß unersetzlich nicht die Absicht vorliegt, den legitimen Bestrebungen der Ver. Staaten auch nur das Geringste in den Weg zu legen. Man wird sich noch mehr als früher bemühen, die geringfügigen Differenzen zu begleichen und die Verhandlungen bezüglich eines Reciprocitätsvertrages, die hauptsächlich in Folge des amerikanisch-spanischen Krieges gestockt haben, werden nach Neujahr mit aller Energie wieder aufgenommen werden. Was die Ansprüche Deutschlands auf gewisse Handelsvortheile in einigen der spanischen Colonien, die jetzt den Ver. Staaten zugesallen sind, anbelangt, so wird ihre Berechtigung ohne Zweifel in Washington anerkannt werden, besonders da diese Ansprüche recht bestehenden sind und nicht weiter gehen, als die Forderungen, die die Ver. Staaten unter ähnlichen Verhältnissen selbst gestellt haben würden. Ich kehre auf meinen Posten nach Washington zurück, mit der festen Erwartung, daß die politischen und commercialen Beziehungen beider Länder sich bessern werden.“

In Deutschland werden die Vorgänge in den Ver. Staaten jetzt aufmerkamer verfolgt als früher. Die Vorkämpfer des Präsidenten McKinley ist dort ziemlich vollständig veröffentlicht worden und wird ebenso eingehend erörtert wie die Thronrede, mit welcher der Kaiser die Reichstagsession eröffnet hat. Die Commentare sind im Allgemeinen ziemlich ruhig und wohlwollend gehalten und viele Zeitungen sprechen ihr Ueberraschung über den friedlichen Ton der Vorkämpfer aus.

Bezüglich der Thronrede des Kaisers ist man der Ansicht, daß sie merkwürdiger ist durch das, was in derselben übergegangen als durch das, was in ihr gesagt worden ist. (In dieser Beziehung können sich also Kaiser Wilhelm und Präsi-

dent McKinley die Hand reichen. Ann. d. Red.) Besonders aufgefallen ist, daß in der Thronrede die Affaire Lippe, die Frage der Militärgerichte in Bayern und die Versicherungsvorlagen nicht erwähnt worden sind.

In Kreisen der Parlamentarier spricht man viel darüber, daß der Kaiser in seiner Rede des Uebereinkommens mit England keine Erwähnung gethan hat; man erklärt dies jedoch dadurch, daß der Inhalt des Uebereinkommens noch geheim gehalten wird und Deutschland deshalb nicht das Recht habe, desselben in einem förmlichen amtlichen Schriftstück zu erwähnen.

Bezüglich der angeblichen Incognito-Reise des deutschen Kronprinzen nach den Ver. Staaten ist in amtlichen Kreisen nichts bekannt. Vielleicht rührt dies Gerücht von einer gelegentlich vom Kaiser gemachten Aeußerung her, er wolle den Kronprinzen, wenn er das achtzehnte Lebensjahr erreicht habe, auf Reisen schicken, damit er sich etwas in der Welt umsehe.

Der frühere langjährige württembergische Finanzminister Dr. von Renner ist in Stuttgart gestorben.

Großbritannien.

Die Ergebnisse der Woche auf dem Felde der Politik waren die Reden des Colonialsekretärs Joseph Chamberlain und des britischen Vorkämpfers Sir Edmund J. Monson zu Paris, welcher den Franzosen zu verstehen gab, daß an ein Nachgeben Großbritanniens in der Sudanfrage nicht zu denken sei. Die Rede des Letzteren vor der britischen Handelskammer in Paris wirkte wie ein Donner Schlag und hat auf beiden Seiten des Canals Unbehagen hervorgerufen, da durch sie der Glaube vieler Leute an eine Besserung der Beziehungen zwischen Großbritannien und Frankreich nach der Beilegung der Fashoda-Frage vernichtet worden ist. Man nahm von Anfang an, daß Sir Edmund auf einen Wink des Lord Salisbury gehandelt habe und diese Ansicht herrscht auch jetzt noch vor, doch glaubt man jetzt, daß der Vorkämpfer etwas deutlicher gesprochen habe, als man in London gewünscht hätte. Jedenfalls beweist der Zwischenfall, daß die Sudanfrage in jedem Augenblick einen Bruch zwischen den beiden Mächten hervorrufen kann.

Die Rede des Herrn Chamberlain behandelte die ganze innere und äußere Politik Großbritanniens. Der Colonialsekretär hat darin sozusagen allen Vändern, mit Ausnahme Frankreichs, den Weltzweig als Symbol des Friedens dar. Die Erklärung, daß eine Verständigung mit Rußland bezüglich Chinas wünschenswert sei, enthielt übrigens einen Passus, der bei dem russischen Czaren Mißvergnügen zu erregen geeignet ist. Herr Chamberlain sagte darin nämlich: „Wer mit dem Teufel Suppe isst, muß einen langen Köffel haben!“

Cuba.

Der letzte spanische General-Gouverneur Don Ramon Blanco ist nach dem Lande der Kasanien zurückgekehrt. Abwärts hatte man die Bevölkerung Havana's zuerst über den Tag, nachher, als das nicht mehr möglich war, sogar über die Stunde seiner Abreise in Erfahrung gebracht. Blanco wollte einer Demonstration feierlich seiner Landsleute entgegen. Nicht, daß die Ergebnisseitsbeziehungen für den stets gerechten, hochgeachteten, greisen Vertreter der spanischen Regierung, den revolutionären Geist der Cubaner entflammt haben würden; nein, Niemand würde Anstoß an einer des verdienstvollen Generals würdigen Abschiedsfeier genommen haben. Blanco wollte kein Aufsehen; den Gram, der ihm am Herzen nagte, konnte der Balsam der schönsten Lobrede nicht lindern. Kummer über das Schicksal der Perle der Antillen, dange Sorge um das finanziell und moralisch bankrotte Vaterland verbitte das Ende seiner Tage. Der thatkräftige, gesundheitsfrohe Mann, der vor Jahresfrist in Cuba anlangte, kehrte als müder Greis heim, um unter dem Schatten der Kasanien ein Grab zu finden.

Hier in Cuba hatte er seine glanzvolle Laufbahn von der Pike auf begonnen. Für Cuba hatte er als junger Lieutenant zum ersten Male geblutet. In Cuba hatte er ein Weib gefunden, das ihn auf dem vermeintlichen Todtenbette mit einer Treue pflegte, die er ihr nachher mit seinem Namen lohnte. In Cuba erkrankte er die ersten Sprossen jener steilen Leiter, die den einfachen Bauernsohn zu den höchsten Ehren führte.

Und in Cuba war es, wo der Marquis und General-Gouverneur Blanco, auf dem Gipfel seines Glückes, die tiefsten Demüthigungen, das Ende der Herrschaft des Landes erlebte, das ihn groß gemacht hatte.

Und er stahl sich hinaus in den Hafen, von nur wenigen Getreuen begleitet, auf das große Transportschiff der spanischen Transatlantique Linie, das noch im selben Momente die Ankerlichtete.

Dr. Zertucha, der Leibarzt des cubanischen Insurgenten-Generals Maceo hat lange unter dem Verdacht gestanden, Maceo verrathen und den Feinden in die Hände geliefert zu haben. Es hieß, daß er für seinen Verrath einen Zubaslohn von 50,000 Dollars erhalten hätte, seine Freunde nahmen ihn jedoch gegen diese Anschuldigungen stets in Schutz. Dr. Zertucha hat denn auch eine amtliche Untersuchung gefordert, die unter dem Vorhitz von Alejandro Rodriguez geführt wurde. Dieselbe hat ergeben, daß Zertucha nicht nur nicht die Schuld an Maceo's Tode trägt, sondern vielmehr die Sache der Insurgenten in jeder Weise unterstützt hat.

Madagascar.

Die Beulenpest-Epidemie, welche vor etwa vierzehn Tagen dort ausbrach, greift immer weiter um sich. Erst beschränkte sie sich auf Eingeborene, jetzt greift sie aber auch die europäische Bevölkerung an.

Frankreich.

Die neuesten Entwicklungen in dem Fall Dreyfus sind alle zu Gunsten des Gefangenen auf der Teufelsinsel und die öffentliche Meinung neigt sich ohne Zweifel seiner Seite zu. Der Befehl des Kassationsgerichts bezüglich der Verschlebung des Kriegsgerichts gegen Picquart ist ein schwerer Schlag gegen die Militärpartei.

Höchst entmutigende Gerüchte gehen über die Pariser Weltausstellung in 1900, denn der Bau der Riesengebäude macht nur langsame Fortschritte und es scheint als ob die Verschlebung der Ausstellung auf das Jahr 1901 im Bereich der Möglichkeit liegt.

Der Friedensvertrag zwischen den Ver. Staaten und Spanien ist am Samstag Abend 45 Minuten nach 8 Uhr unterzeichnet worden. Den amerikanischen Commissären waren von Freunden hübsch gearbeitete Federn zugestellt worden, sie zur Unterschrift des Vertrages zu benutzen und ihnen dann als Souvenir zurückzugeben. Die Spanier waren von dieser Souvenir-Sucht augenscheinlich ganz vornehmlich geblieben und benützten die gewöhnlichen Federn, die auf dem Tisch herumlagen.

Mehrere Mitglieder der amerikanischen Commission waren zuerst geneigt, den Wortlaut des Vertrages bekannt zu machen, doch sprach sich Senator Frye entschieden für die Beobachtung der Höflichkeit gegen den amerikanischen Senat aus und daraufhin wurde von der vorzeitigen Veröffentlichung Abstand genommen.

Es sind übrigens weitere Einzelheiten über die Bestimmungen des Vertrages bekannt geworden. Derselbe bestimmt, daß Cuba aufgegeben und Portorico und die Philippinen abgetreten werden sollen. Die Amerikaner werden für die Heimführung der spanischen Truppen aus allen Colonien bezahlen. Die Spanier liefern alle in ihren Händen befindlichen Gefangenen aus. Ferner behalten sie Besitz von allen militärischen Vorräthen und Kriegsmunition in den Philippinen und von solchen Schiffen, die nicht von den Amerikanern weggenommen sind.

„Le Soir“ kündigte am Sonntag Abend Dreyfus' baldige Rückkehr an. Das Blatt behauptet, die Regierung habe sich formell für dieses Verfahren entschieden und habe Befehl gegeben, daß eine Abtheilung Soldaten in Bereitschaft sein solle, um ihn vom Landungshafen nach Paris zu eskortiren.

Niederlande.

Die Königin-Mutter von Holland hat der Königin Victoria in einem Privatbriefe von der Verlobung ihrer Tochter mit dem Prinzen Wilhelm zu Wied Mittheilung gemacht und binnen Kurzem soll die Sache auch amtlich bekannt gemacht werden. Die Frage über die Stellung des Prinzen ist noch nicht entschieden, aber man glaubt, daß das Beispiel der Königin Victoria dabei zum Muster genommen werden wird.

Inland.

Die nächsten nach Manila bestimmten Regimenter werden gegen Ende dieses Monats in New York eingeschifft werden und durch den Suezcanal gehen. Die Expedition wird aus drei Regimentern der regulären Infanterie bestehen, die auf zwei große Transportdampfer vertheilt werden, die der Regierung gehören, und vielleicht das Geleit von zwei Kriegsschiffen erhalten.

Die Garnison in Manila, unter dem Befehl des Generals Otis, besteht jetzt



Ein lebendes Skelett

wirst Du werden, wenn Du Deine Gesundheit vernachlässigst und nicht die nöthigen Vorsichtsmaßregeln gebrauchst, um Dir ein langes und nützlich Leben zu schaffen. Ein paar einfache Hausmittel, bei Zeiten angewandt, verrichten Wunder. Keine Drogen und Medicinen, sowie alle Arten von Heilmitteln für organische Krankheiten, Stärkungsmittel usw. findest Du in

Dr. Boyden's Apotheke,

H. A. BAUMANN,

Geschäftsführer,

Grand Island, - Nebraska.

aus einer regulären Compagnie Ingenieure, sechs Schwadronen des 4. regulären Cavallerieregiments, sechs Bataillone regulärer Artillerie, drei Regimentern freiwilliger Infanterie und sechs Batterien freiwilliger Artillerie. Die Regierung beabsichtigt, alle diese freiwilligen Truppen so schnell als möglich nach den Ver. Staaten zurückzubringen, und nach Ankunft jener drei Regimenter von New York, die Anfangs Februar erwartet wird, werden wenigstens sechs Regimenter freiwilliger von Manila nach Hause geschickt werden. Die Schiffe, mit denen die drei Regimenter nach Manila abgehen, werden wahrscheinlich die „Berlin“ sein, die 2000 Mann nehmen kann, und die „Chester“, die für 1500 Mann eingerichtet ist. Die Schiffe werden wahrscheinlich in Gibraltar, Port Said, Aden, Colombo und Singapore anlaufen, um Kohlen und frische Lebensmittel einzunehmen.

Im unteren Hof der „Dupont Powder Works“, in der Nähe der Stadt Wilmington, Del., sind fünf Pulvermühlen in die Luft geflogen. Robert McHenry, John Moore, John Wright und ein Mann Namens Stewart, haben dabei das Leben eingebüßt. Mehrere andere Personen erlitten schwere Brandwunden.

In New Jersey beschäftigen sich die Behörden eifrig mit der Untersuchung von Nahrungsmitteln auf ihre Bestandtheile und sie hat ergeben, daß von 752 Proben, 208 Verunreinigungen, darunter solche der schädlichsten Art, enthielten. Backpulver, Tomatensauce, Honig, Syrup und Kaffee scheinen zumeist der Fälschung ausgesetzt zu sein. Die Commission ist besonders darauf bedacht, die Verwendung von Salicylsäure in den Frucht-Präparaten und Catups zu untersuchen, wegen ihrer bekannten nachtheiligen Wirkung auf die Gesundheit. Das New Jersey Gesetz macht die Händler nicht sofort straffällig, sondern sucht sie selbst vor dem Betrug durch die Fabrikanten zu schützen. Erst wenn die Händler die Warnung nicht beachten, tritt gerichtliche Bestrafung ein.

Im Staats-, Kriegs- und Flotten-Departement hat sich die Nachricht verbreitet, daß der Präsident die Absicht hat, bei der ersten günstigen Gelegenheit Cuba und Porto Rico zu besuchen und ist sofort unter den Beamten Gegenstand aller möglichen Fragen gemacht worden. Unter Anderem wurde darauf hingedeutet, daß der Präsident vor Berathung des Congresses, am 4. März, kaum die nöthige Zeit zu einer so ausgedehnten Reise finden, und daß es kaum möglich sein würde, das Weiße Haus vor Mitte Februar auf länger als einige Tage zu verlassen.

Der Flottensecretär Long hat Schritte gethan, um Nachrichten über amerikanische Flottenangelegenheiten fremden Regierungen vorzuenthalten, und hat eine Verordnung erlassen, wonach „amtliche Nachrichten für Attaches und andere auswärtige Beamte in Washington oder auswärts, vom Navigationsbureau des Flottenamtes mitgetheilt werden.“

Diese Verordnung ist hauptsächlich die Folge der Weigerung auswärtiger Regierungen, amerikanischen Offizieren, die von ihnen gewünschte Auskunft zu geben zu lassen. Bis jetzt sind die auswärtigen Behörden stets offen gegen die auswärtigen Attaches gewesen, aber in der Zukunft wird wahrscheinlich die Geheimniskammer, die auswärts besteht, in gleicher Weise hier beobachtet werden. (Schrumm!)

„Martin's“ Ein-Preis-Baarhaus.

Viele Gründe, nach Martin's zu kommen.

Viele unserer auswärtigen Kunden fahren viele Meilen, um der Vortheile niedriger Preise theilhaftig zu werden, wie wir sie auf unsere Waaren setzen.

Weil wir das größte und beste Lager von Dry Goods im Westen haben.

Weil wir in immensen Quantitäten für Baar kaufen, was ermöglicht zu angenehmen niedrigen Preisen zu verkaufen.

Weil wir nur einen Preis haben und das ist das Beste, was wir nehmen können.

Die folgenden „Items“, wenn untersucht, bestätigen unsere Angaben:

- Damen-Planellette-Röcke, grau und schwarz und rot und schwarz, 20c.
- Damen- und Kinder-Kapuzen, alle Größen und Farben.
- Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe nur 10c.
- Wollene Männer-Handschuhe 8c bis zu 75c.
- Doppelte gestrickte Knabenhandschuhe, gerade was die Jungen wollen, 25c.
- Damen-Union-Suits 35c, 50c, 65c, bis zu \$1.00.
- Kinder-Ärmerzeug, alle Größen und alle Preise, von 5c bis zu 20c.
- 10 1/2 Blankets 49c; Comforts 50c.
- „Klee-line“ Mädchenstrümpfe 5c.
- Eine andere Partie jener billigen „Fascinator“ und „Jee Wool Squares“

Bereicht nicht, unseren prächtigen Puppen-Bazar zu besuchen.

Die größte Auswahl von fancy Artikeln im Westen.

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, - - - Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Eine Depesche aus New York an das Flottendepartement meldet, daß das Schlachtschiff Massachusetts, das nach Hampton Roads fahren wollte, in der Nähe von Governors Island gegen ein Hinderniß stieß und ein Leck erhielt, das sich durch drei seiner wasserdichten Schotten hinzieht. Das Schlachtschiff wurde sofort in die Flottenwerft zurückgebracht und in das Dock geschickt, um den Umfang des Schadens festzustellen.

Der Bundesdistrictsrichter John W. Schowalter ist in Chicago am Samstag an der Lungenentzündung gestorben. Er wurde im Jahre 1844 in Kentucky geboren und graduirte auf der Universität Yale. Von 1867 bis 1895 practizierte er in Chicago als Anwalt und wurde dann von Präsident Cleveland zum Bundesrichter ernannt. Er war nicht verheiratet.

General Galisto Garcia, der hervorragende cubanische Kriegsheld, sowie Führer der von den Cubanern nach den Ver. Staaten gesandten Commission, ist am Sonntag Morgen in Washington, D. C., im Hotel Raleigh, wo die Commission ihr Hauptquartier hatte, kurz nach 10 Uhr gestorben. Der plötzliche Klimawechsel, sowie die vorher schon ausgestandenen Strapazen, führten eine Lungenentzündung herbei und diese verursachte den Tod. Rev. Magee von der St. Patrick-Kirche war bis zum Ende des Verstorbenen an dessen Seite und verließ ihn die Sterbefakramente. Während der letzten 12 Stunden seines Lebens war General Garcia fast fortwährend bewusstlos. Noch im Sterben murmelte er in seinem Fieber Befehle an seinen Sohn betreffs einer vermutheten Schlacht gegen 400 Spanier.

Der hintere Bote Kalender, Ridel's Familienkalender, Bud Kalender, Regensburger Marienkalender, Einfielderkalender, für das Jahr 1899 sind zu haben in der Expedition des „Anzeiger und Herald.“

Der Beweis geliefert.

Der rege Anteil, den unsere Leser dem prächtigen Familienbuch „Bismarck von der Wiege bis zum Grab“ entgegenbringen, beweist, daß etwas wirklich Großartiges stets gewürdigt und geschätzt wird. Wir freuen uns umso mehr über den willkommenen Empfang dieses Prachtwertes, weil dasselbe in Amerika herausgegeben und von da aus nach allen Welttheilen, wo die deutsche Sprache klingt, verandt wird.

Wir verweisen unsere geschätzten Leser auf die umstehende Anzeige und bitten um deren baldige Bestellung, da wir nicht dafür einstehen können, daß der gegenwärtig niedrige Preis längere Zeit beibehalten wird.

Die Redaktion.

Ich habe die Generalagentur für die berühmtesten Medicinen übernommen.

Das beste Rheumatismittel der Welt:

„Gloria Tonic“

J. A. Smith, Milwaukee, Wis.

Die sicherste bis jetzt erfundene Cataract-Cur:

Inhalationsapparat.

Dr. Pusheck's berühmte Hauscuren,

75 Mittel für 75 Leiden, billig u. sicher.

Bitte um freundliche Prüfung dieser Medicinen. Beihelle Schriften und Proben.

Gd. Firmhaber,

Inth. Pastor.

W. Königlstr. 318, Grand Island, Neb.